

Ein Spaziergang durch die Englischen Anlagen in Bern

ADRESSE

Englische Anlagen
3005 Bern

ZUGÄNGLICHKEIT

jederzeit frei zugänglich

CHRONOLOGIE

| | |
|-----------|---|
| um 1881 | Erstellung der Promenade und des Studerain-Platzes |
| 1911 | Projekt des Verschönerungsvereins mit anschliessender Realisierung |
| 1919 | Erweiterung durch Integration von Teilen des ehemaligen Gryphenhübeli-Parks |
| 1928 | Bau der Brunnenanlage mit Mauer aus Tuffsteinen auf dem Waldbrunnen-Platz |
| seit 2020 | Instandstellung der gesamten Anlage |

Spaziergang gefällig? Wer vom Helvetiaplatz flussabwärts in Richtung Aare spaziert, findet ihn: einen kühlenden Wald, parkartig gestaltet, mitten in Bern, direkt gegenüber der Münsterplattform. Den Auftakt bildet hier eine den Hang entlangschwingende Promenade, welche um 1881 im landschaftlichen Stil angelegt wurde. Seit dem 16. Jahrhundert wurden in Bern zahlreiche sogenannte Promenaden angelegt, etwa die Münsterplattform, die Kleine Schanze, der Rosengarten, die Enge-Promenade, der Aargauer- und der Muristalden oder die Schütten-Rathauspromenade. Die Promenade der Englischen Anlagen wurde als letzte in dieser Reihe gebaut. Sie wurde im Quartierplan zur baulichen Entwicklung des Kirchenfelds festgelegt und durch die Englische Gesellschaft der *Berne-Land-Company*, die das Kirchenfeld von der Bürgergemeinde erwarb, erstellt. Die Promenade war nur ein kleiner Teil der Bauvorhaben der *Company* in Bern. Sie erstellte auch die Kirchenfeldbrücke, den Helvetia- und



Abb. 1: Ausblick von der Promenade Englische Anlagen auf das Münster von Bern.



Abb. 2: Einblicke in den pittoresken Edellaubmischwald.

den Thunplatz sowie sämtliche Strassen im Quartier. Die Burgergemeinde gab mit dem Verkauf des Kirchenfelds an die *Berne-Land-Company* die zur Bebauung wertlose Halde direkt an die Einwohnergemeinde ab. Sie legten im Abtretungsvertrag vorausschauend fest, dass der landschaftliche Charakter erhalten bleiben solle.

Der Platz inmitten der Promenade wurde 2020 entsiegelt. Baumücken geben uns den Blick auf die gegenüberliegende Zähringerstadt frei (Abb. 1). Wer will, kann hier in die Halde einsteigen und im stetigen Auf und Ab die Einblicke in den Wald und Ausblicke auf die Aare geniessen, den Duft der Erde riechen und die Kühle im Baumschatten erleben. Der Wald wird seit 2019 im Rahmen eines Pflegeplans als pittoresker Edellaubmisch- und Buchenmischwald durch Stadtgrün Bern gepflegt und entwickelt. Nach kurzem Abgang in Richtung Bärenpark stossen wir auf



Abb. 3: Der Studerain-Platz ist einfach mit Bank und Linde ausgestattet. Der Ausblick wird ins Waldesinnere geleitet.

den Studerain-Platz. Hier findet sich eine Bank unter einer Linde. Schneebeeren umgeben ihn und rahmen den Blick ins Waldesinnere (Abb. 3). Stattliche Eschen und Bergahorne setzen Akzente, Eiben schaffen Kontraste, Efeu rankt vielerorts hoch. Hier gehen wir auf einem Weg, der dank des Verschönerungsvereins Bern, der heute Bernische Gesellschaft zur Pflege des Stadt- und Landschaftsbildes heisst, kurz nach 1911 erstellt werden konnte. Der Verschönerungsverein unterstützte die damals finanzschwache Einwohnergemeinde Bern bei der Erstellung von neuen Erholungsräumen und stattete die Stadt im öffentlichen Raum mit der notwendigen Erholungsinfrastruktur aus.

Stehende hüfthohe Sandsteinplatten stützen den Hang entlang des schlängelnden Weges. Hangwärts an den Weg angefügt, überrascht in der Waldesmitte eine platzumfassende, gewölbte Tuffsteinmauer. Aus einem steinernen Kopf tritt hier Wasser plätschernd in ein kleines Becken. Die 1928 gebaute Anlage ist barockisierend angelegt worden. Nach diesem Platz führt ein Treppenweg im Zickzack die Halde hoch. Eine andere Bauweise des hier vor uns liegenden Weges verweist auf die etappenweise Realisie-

rung der Anlage und auf schon erfolgte Instandsetzungen, insbesondere in der Anfangsphase, die oft durch Hangrutsche ausgelöst wurden.

Ein gemächlich ansteigender Weg (Abb. 4) führt uns nun über eine einfache, neu erstellte Brücke zu einer Quellfassung und danach zum Gryphenhübeli-Platz. Ein Relief mit Berner Wappen, gerahmt von Garten- und Waldgehölzen, ziert den Platz. Von seinen Sitzbänken kann der Blick hangabwärts auf die vielen Buchenstämme genossen werden (Abb. 5). Hier sind wir im Parkbereich des Gryphenhübeli-Parks, einer ehemaligen privaten Parkanlage, die Teil des Gryphenhübeli-Guts war. Dieser Parkbereich konnte vor rund 100 Jahren von der Einwohnergemeinde Bern erworben werden.

Der Aufstieg führt an den Kollerweg, weiter den Zickzackweg hinunter an die Aare auf den Uferweg. Hier öffnet sich von den Sitzbänken aus ein freier Blick auf die Aare (Abb. 6) und die Altstadt. Der Spaziergang flussaufwärts entlang der Aare führt zum neu installierten Seilweg, an dem ins weglose Waldesinnere eingestiegen und durch die Büsche hangaufwärts geklettert werden kann. Der

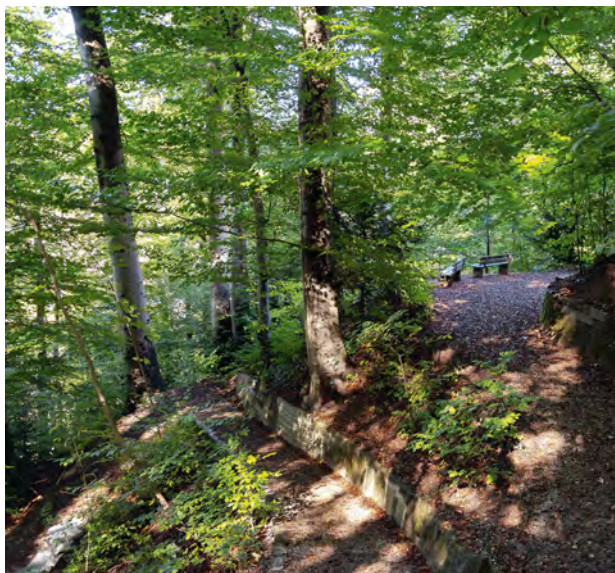


Abb. 4: Weg zum Gryphenhübeli-Platz.

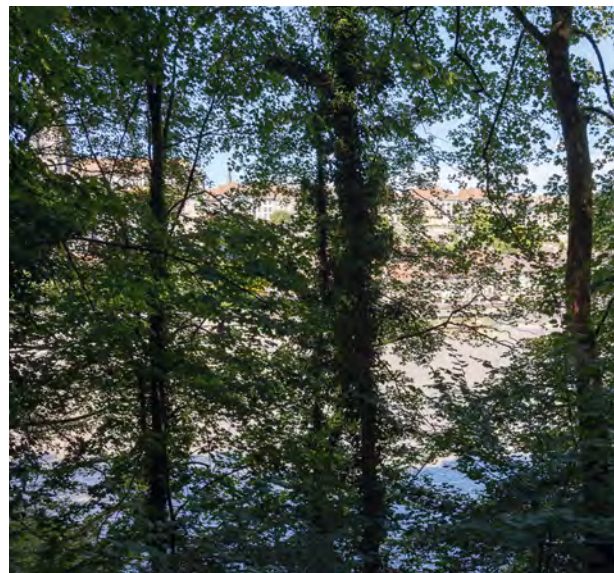


Abb. 5: Ausblick vom Gryphenhübeli-Platz durch die Buchenstämme auf die Altstadt.



Abb. 6: Ausblick vom Uferweg auf die Aare.

Wald öffnet sich anschliessend am Schwellenmätteli-Platz. Hier wird für die oft sehr vielen Besucher, die sich an den Feierabenden und an den Wochenenden an der Aare aufhalten, der Platz mit verschiedenen Sitzmöglichkeiten, auch unter neuen Bäumen, 2022 ausgestattet werden. Unter freiem Himmel und wieder in der Stadt selbst angekommen, lassen wir die Parkanlage in der Halde hinter uns.

Brigitte Nyffenegger, Nicole Wiedersheim

Alle Abbildungen: Jules Etienne

Ab in den Wald

Von heiligen Hainen, Waldgärten und Stadtwäldern

TOPIARIA HELVETICA 2021

SGGK *Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur* **SSAJ** *Société Suisse pour l'Art des Jardins* **SSAG** *Società Svizzera dell'Arte dei Giardini* **SSOC** *Societad Svizra d'Orticultura*

v/dlf